

Blumenreiche Dörfmoaralm.

Fotos: Sieghartsleitner



Blühende Inseln im grünen Waldmeer

Wenn es im Alpenvorland längst grün geworden ist und die meisten Obstbäume schon blühen, erwacht auf den Almen im Nationalpark Kalkalpen erst das Leben. Es entfaltet sich dann aber viel schneller als in den Tälern. Einem ewigem Gesetz folgend, kehren die farbenfrohen Blüten und mit ihnen das Gesumme und Schwirren der emsigen Wildbienen, Käfer und Falter zurück. Mit ihnen kommen auch die Zugvögel wie Neuntöter, Baumpieper, Rot- und Mehlschwalbenwieder auf den Almen an.

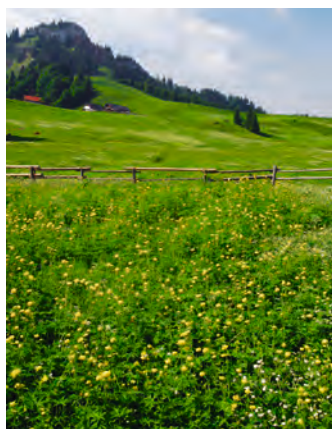
Bergweiden sind ein unverzichtbares Element alpiner Land-

schaftsvielfalt und ein Hotspot der Artenvielfalt. Je nach Untergrund und Feuchte erfreuen nun Sumpfdotterblumen, Wollgräser, Orchideen, Trollblumen und Enziane die Almbesucher. Die Blütenpracht ist vom Frühjahr bis in den Spätherbst eine Augenweide. Der Unterschied zu den landwirtschaftlich genutzten Wiesen, die infolge intensiver Nutzung und Überdüngung zu Fettwiesen ohne natürliche Artenvielfalt verkümmern, ist extrem. Im Nationalpark Kalkalpen finden sich über 20 Almen. Verständnisvolle Grundeigentümer und Nutzungsberechtigte erklärten sich mit ei-

ner Aufnahme ihrer Almflächen in den Nationalpark Kalkalpen einverstanden. Ihre nachhaltige Erhaltung ist ein besonderes Anliegen. Bei der Einbeziehung einer Alm in den Nationalpark Kalkalpen müssen einige Kriterien beachtet werden.

Die Bewirtschaftung einer Alm muss einer natürlichen Kreislaufwirtschaft entsprechen und so betrieben werden, dass keine nachhaltigen Schäden am Boden, der Vegetation oder im Grundwasser eintreten. Die Kriterien des biologischen Landbaues bilden die Grundlage für eine nationalparkkonforme Almbewirtschaftung.

Sensible oder gefährdete Lebensräume wie Moore, Trockenrasen und Amphibienlaichgewässer werden auf Nationalpark Almen geschützt und auf Drainagierungen, Geländekorrekturen und das Ausbringen von Mineraldünger wird verzichtet. So sollen diese Juwelen der Kulturlandschaft, die am Schnittpunkt zur grünen Waldwildnis liegen, auch kommenden Generationen erhalten bleiben. Die Nationalpark Almen sind Orte der Ruhe. Viele Wanderer schätzen diese herrlichen naturbelassenen Gebiete - so weitläufig, dass jeder, der will, auch Einsamkeit genießen kann.



Ebenforstalm.



Feichtaualm mit Polzhütte.